

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0662
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	105 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0662

# Überraschung Erben können nicht warten

Komödie in 2 Akten

von  
**Hans-Peter Zeller**

## 10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

**Zum Inhalt:**

Lady Johanna von Kattowitz erfindet eine uneheliche Tochter ihres verstorbenen Sohnes Anton um ihrer Verwandtschaft, welche seit längerem auf ihr Erbe aus ist, eins auszuweisen. Nichte Jolanda Anderson, deren Mann Alwin und Neffe Bernhard Ross sind schockiert, Nichte Hilda Ross dagegen auf ihre naive Art erfreut. Georg Bauer, Lady Johannas Anwalt weiß von dem Spiel, ebenso Oliver Paul, sein bester Freund. Olivers Schwester, Maria Paul, wurde inzwischen aus dem dritten Internat gewiesen, belauschte das Gespräch zwischen Oliver und Georg und entschließt sich, Lady Johanna und deren Familie zu besuchen, weil sie ja für ihr Leben gern lieber Schauspielerin werden will. Maria „erweckt“ deshalb *Yvonne Rochat*, diese angeblich uneheliche Tochter, zum Leben, stiftet damit Verwirrung, und beweist ihrem Bruder schließlich, dass sie Talent besitzt. Kaum, dass die Familie beisammen ist, beginnt das Durcheinander. Linda Gartner wiederum versucht als Sekretärin Lady Johannas, ihrem Bruder, dem Butler Willi, auf die Finger zu schauen um ihn vor Dummheiten zu bewahren. Willi, ein ehemaliger Ganove, versucht endlich ein bürgerliches Leben zu führen, wobei ihm aber Geld und Schmuck Lady Johannas einiges Kopfzerbrechen bereiten.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bühnenbild:**

Ein elegant eingerichteter Salon mit Bücherwand, schweren Vorhängen, dicken Teppichen, alten Schuss- und Stichwaffen, goldgerahmten Bildern, kleinem Tischchen mit Telefon, Teewagen, Anrichte. Dazu gehören bequeme Sitzgelegenheiten und eine obligatorisch reichbestückte Bar. Die Eingangstüren sind: links hinten und links vorne – rechte Seite – sowie eine Balkontüre in der Mitte.

**1. Akt****1. Szene**

Lady Johanna, Willi, Georg, Oliver

*(Eine beschwingte Musik erklingt. Der Vorhang öffnet sich. Lady Johanna, auf einer Couch sitzend und lesend. Es erscheint Willi links vorne mit dem Teewagen. Die Musik verklingt)*

**Lady Johanna:** Wieso drei Gedecke, Willi, ich wüsste nicht, dass ich Sie eingeladen hätte.

**Willi:** Herr Bauer und Herr Paul sind vor zehn Minuten eingetroffen, Gnädigste.

Herr Bauer bat mich, Gnädigste zu sagen, dass er sich nur rasch erfrischen möchte.

**Lady Johanna:** Und wieso erfahre ich das erst jetzt?

**Willi:** Ich befürchtete, Gnädigste zu stören.

**Lady Johanna:** Reden Sie keinen Unsinn, Willi. Wenn ich nicht gestört werden will, pflege ich das unmissverständlich auszudrücken. Wer ist dieser Herr Paul überhaupt?

**Willi:** Das wird Ihnen Herr Bauer sicher selbst sagen, Gnädigste. *(Georg Bauer mit Aktenmappe und Oliver Paul erscheinen links hinten)*

**Georg:** Guten Tag, Lady Johanna.

**Lady Johanna:** Endlich, Georg. Schön, dass Sie da sind. Herr Paul? Setzen Sie sich und trinken sie beide Tee mit mir. Ich bin schon sehr neugierig auf Ihren Bericht, Georg.  
*(Willi gießt den Tee ein)*

**Georg:** Guten Tag, Lady Johanna. Entschuldigen Sie, dass ich Oliver Paul mitgebracht habe ... aber ... Oliver ... er ist so etwas wie meine Rückendeckung und moralische Stütze.

**Lady Johanna:** Guten Tag, Georg. Zu was brauchen Sie eine moralische Stütze, mein Lieber.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

*(Sie begrüßen nun Lady Johanna herzlich und setzen sich)*

**Oliver:** Verzeihen Sie, Verehrteste. Aber ... Georg war der Meinung, dass bei dem, was sie beide ... nun ja ... vorhaben ... nun denn ... meine Anwesenheit wäre erforderlich. Zumindest würde es ihn beruhigen.

**Lady Johanna:** Georg, Sie haben doch nicht etwa ...?

**Georg:** Doch, Lady Johanna, ich habe. Oliver ist eingeweiht. Und ... er ist genauso irritiert von Ihrer Idee.

**Lady Johanna:** Georg. Ich bin enttäuscht. Na gut, wir werden später darüber reden. Ich hoffe nur, dass Sie bei meinen Lieben nicht so geschwätzig waren. Jetzt erzählen Sie einfach was Sie bei meiner Verwandtschaft erreicht haben.

**Georg:** Nun ... ich ... ich habe alles so erledigt, wie Sie es wünschten. Aber...

**Lady Johanna:** Wieso denn aber, Georg?

*(Georg weist auf Willi)*

**Lady Johanna:** So reden Sie doch weiter, Georg. Haben Sie vergessen, dass der gute Willi etwa schwerhörig ist? (*sehr laut*) Nicht wahr, Willi? (*Willi reagiert nicht, dann wieder zu Georg*) Sehen Sie ... fast taub der Junge.

**Georg:** Wie Sie wünschen. Nun ja ... Sie müssen doch einsehen, dass ich mich scheußlich unbehaglich gefühlt habe, bei meiner Mission.

**Lady Johanna:** Aber Georg, man könnte meinen, ich hätte Sie losgeschickt, die ... Bundesbank auszurauben.

**Oliver:** Verehrteste, liebe Lady Johanna, vergessen Sie nicht, dass Sie am Schluss gezwungen sein werden die Wahrheit einzugestehen.

**Lady Johanna:** Halten Sie mich für vertrottelt? Natürlich werden wir am Ende die Wahrheit sagen müssen. Bis es aber soweit ist, wird es eben ein bisschen Tumult geben.

**Oliver:** Georg ist nun mal der Meinung, dass die ganze Sache vom moralischen Standpunkt aus nicht unbedingt ...

*(Willi hantiert an Georgs Tasche)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Lady Johanna:** Einwandfrei ist, wollten Sie sagen, nicht wahr? Nun, ich finde, dass ein wenig Unmoral die Sache in diesem Fall erst richtig amüsant macht. Die Tatsache, dass die Kattowitz-Millionen meinen Lieben als Erbe erhalten bleiben wird ... es dürfte die Erben durchaus beruhigen. *(Sie schaut zu Willi)* Ich möchte zu gern nur einmal hinter die Maske ihrer Wohlanständigkeit und Ehrbarkeit schauen. *(Willi tut so, als wäre nichts. Sie schaut zu Georg)* Können Sie die kleine Komödie, die ich hier inszenieren will, nicht mal mit Humor betrachten, Georg, anstatt mir Moralpredigten zu halten? *(zu Willi)* Sehen Sie bitte nach, ob Frau Gartner schon angekommen ist, Willi. *(Willi nickt, geht links hinten ab)*

**Georg:** Frau Gartner?

**Lady Johanna:** Später, mein lieber Georg, später. Aber nun erzählen Sie, wie meine Verwandten reagierten.

**Georg:** Nun, für Bernhard kam Ihre Einladung sehr Ungelegen. Er war drauf und dran abzusagen, als ich dann aber mit meiner vertraulichen Mitteilung herausrückte ...

**Lady Johanna:** Spannen Sie mich doch nicht auf die Folter, Georg, wie reagierte er?

**Oliver:** Sie dürfen es Georg nicht verübeln, Verehrteste, aber Sie werden sicher ...

**Lady Johanna:** Verstehen, ja, ja, ich kann ihn verstehen. Ich kann sogar Sie verstehen, mein lieber Oliver, aber dennoch will ich wissen, was Georg erreicht hat.

**Georg:** Es verschlug Bernhard die Sprache, dann wollte er natürlich Einzelheiten wissen. Ich habe ihm aber gesagt, dass er alles Nähere von Ihnen selbst erfahren würde.

**Lady Johanna:** Das ist gut. *(nachdenklich)* Ich bin wegen Bernhard doch recht beunruhigt. Als er das letzte Mal hier war ... er benahm sich so seltsam. Ich glaube, ihm fehlt eine Frau.

**Georg:** Eine Frau? Bernhards Wunsch wäre eher ein Sanatorium. Für nervlich strapazierte Manager. So etwas wollte er gründen. Allerdings bräuchte er ein größeres Kapital dazu. Aber doch keine Frau.

**Lady Johanna:** Sehen Sie, mein lieber Georg, das ist es, was ich meine, dass Sie nicht verstehen. Wieso muss es eine ganze Horde gestresster Männer sein, wenn er dies mit einer einzigen Frau auch haben könnte?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Georg:** Lady Johanna.

**Lady Johanna:** (*winkt ab*) Erzählen Sie lieber weiter. Wie war es bei Jolanda und Alwin?

**Oliver:** Nicht viel anders. Sie waren entsetzt. Alwin machte eine dramatische Szene daraus und Jolanda gab ihm die Stichworte dazu.

**Lady Johanna:** Das hätte ich mir zu gern mit angehört. Alwin ... der große Dramatiker.

Dabei habe ich immer das Gefühl, als Komiker wäre er besser.

**Georg:** Um Gotteswillen, sagen Sie ihm das nicht. Er hält sich für den bedeutendsten Schauspieler Deutschlands ... was sage ich ... der Welt. Seine gekränkte Eitelkeit brächte ihn vielleicht dazu, die Erbschaft auszuschlagen.

**Lady Johanna:** Mein lieber Georg, da unterschätzen Sie Alwin aber sehr. Er hat sich eingehend nach Jolandas Vermögen erkundigt, bevor er ihr damals den Antrag gemacht hat.

**Oliver:** Er hat sie nur des Geldes wegen geheiratet?

**Lady Johanna:** Selbstverständlich. (*kurzes Schweigen*) Und, was ist mit Hilda? Haben Sie diesen Sonnenschein von einem Menschen angetroffen?

**Georg:** Ja, leider. Eigentlich hatte ich gehofft, ich würde von ihren frommen Sprüchen verschont bleiben.

**Oliver:** Fast wäre er den Lämmern Gottes beigetreten, nur damit ...

(*Willi tritt links hinten ein*)

**Willi:** Frau Gartner ist eingetroffen und wartet im Kaminzimmer, Gnädigste. Und Herr Ross und die Andersons sind vorgefahren.

**Lady Johanna:** Oh, das ist sehr gut. Bringen Sie meinen Lieben erst mal auf ihre Zimmer, bevor sie über mich herfallen werden. Und Willi ... sagen Sie Frau Gartner, wir würden alsbald kommen.

**Willi:** Sehr wohl, Gnädigste.

(*Willi geht rechts ab*)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Lady Johanna:** Das, mein lieber Georg, ist die kleine Überraschung für Sie. Damit Sie nicht ganz leer ausgehen. Ich habe eine Sekretärin engagiert. Ihr Büro in äh ... Dingsda wird somit entlastet.

**Georg:** Haben Sie die Dame nur deshalb engagiert?

**Lady Johanna:** Nicht ganz, Georg. Ich denke, es wäre sicher unterhaltsam, wenn meine Erben eine ihnen völlig unbekannte junge Dame vorfinden würden und sich nun fragen müssten ... Ist sie es oder nicht.

**Georg:** Ich muss schon sagen ...

**Oliver:** Alle Achtung, Georg, deine Lady scheint wirklich alles im Griff zu haben.

**Lady Johanna:** Kommen Sie, gehen wir zu Frau Gartner.

*(nach rechts ab)*

**2. Szene**

Willi, Jolanda, Alwin, Bernhard, Hilda

*(Kurze Pause. Willi betritt von rechts den Raum, hantiert mit dem Teegeschirr. Kurz darauf erscheinen links hinten Jolanda und Alwin, sowie Bernhard. Der legt seinen Mantel über eine Stuhllehne und setzt sich. Alwin legt eine Tasche auf die Kommode, setzt sich ebenfalls und schweigt. Jolanda stürzt sich als erstes an die Hausbar, deponiert ihre Handtasche dort und weist Willi an, ihr ein Glas zu füllen)*

**Jolanda:** Ich weiß nicht, wie es Euch geht ... aber ... ich brauch erst etwas zu trinken.

Möchtet Ihr auch?

**Bernhard:** Denk an deine Leber, mein Liebes. Aber einen könnte ich dennoch selbst zu mir nehmen.

**Jolanda:** Hör bitte auf mit deinen ständigen Vorschriften. Du weißt doch, dass ich mich doch nicht danach richte. *(zu Willi)* Walten Sie ihres Amtes, mein Bester. *(Willi richtet die Gläser, verteilt sie, beschäftigt sich dann unauffällig mit den diversen Taschen der Anwesenden)*

**Bernhard:** Vorschriften? Ich denke nur an deine Gesundheit, mein Herz.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Jolanda:** Quak, quak, quak. Ich bin keine deiner Patienten. Deine ärztlichen Ratschläge kann ich entbehren. Mich interessiert im Moment nur eines ... Was wird jetzt aus unserer Erbschaft? Wenn Tante Johanna ihr Testament ändert, fallen alle unsere Pläne ins Wasser.

**Bernhard:** Das wäre eine Katastrophe. Georg hätte uns wirklich etwas mehr mitteilen können.

**Alwin:** Nach 20 Jahren. Eine uneheliche Tochter. Welch ein Affront für uns. Wie soll ich da noch Theater spielen. Meine Nerven ...

**Jolanda:** Beruhige dich, Alwin. Vielleicht ist sie ja auch eine Schwindlerin?

**Bernhard:** Schön wäre's ja, aber ich glaube, du machst dir da unnütze Hoffnungen. Sie muss wirklich Antons Tochter sein.

**Jolanda:** Alwin, ich bitte dich, beruhige dich doch. Jede Aufregung ist schädlich für dich. Willst du nicht lieber deine Tropfen nehmen? *(Jolanda geht zur Hausbar, nimmt ihre Handtasche, sucht darin)* Wo sind sie denn bloß? Ich habe sie doch eingesteckt. Vielleicht sind sie in den Koffern.

**Alwin:** *(zu Jolanda)* Bleib hier. Ich will jetzt keine Tropfen. Gib mir lieber noch ein Glas. *(Die Hausglocke läutet. Willi geht nach links hinten, hat sie erreicht und steht in der offenen Tür, da läutet es wieder. Willi schließt die Tür von außen)*

**Alwin:** Es hat geläutet, Willi. *(Er schaut zur geschlossenen Tür und bemerkt, dass Willi schon weg ist)* Äh ... ja, was ... ach ja. Habt Ihr auch schon überlegt, was nun werden soll? Wir müssen doch irgendwas tun?

**Bernhard:** Und was stellst du dir vor? Sollen wir das Mädchen vielleicht ... aus dem Weg schaffen?

**Jolanda:** Das sind doch Hirngespinnste. Aber ... könnte man nicht ...

**Alwin:** Was sollte man können?

**Jolanda:** Tante Johanna ist immerhin recht betagt und alt.

**Bernhard:** Du meinst ... entmündigen lassen?

**Alwin:** Aber ja. Dass wäre doch eine Möglichkeit. Oder nicht, Bernhard?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Bernhard:** Völlig ausgeschlossen.

**Alwin:** Ach schade.

**Jolanda:** Das Ganze ist wirklich eine Katastrophe. Alwin hat gerade jetzt die Möglichkeiten sein neues Stück herauszubringen. Mit einer wundervollen Rolle für ihn. Wir wollten Tante Johanna bitten, uns etwas vom Erbeil auszuzahlen. Und jetzt?

**Alwin:** Oh ... welch eine Tragödie. An mich denkt wieder einmal niemand.

**Jolanda:** Alwin ...

**Alwin:** Ich weiß, mein Schatz. Es ist dein Geld.

**Bernhard:** Benehmt euch gefälligst.

*(Willi kommt von links hinten, an ihm rauscht Hilda vorbei in den Raum. Willi geht zur Hausbar, gießt ein Glas ein und will es Hilda reichen)*

**Hilda:** O, meine Lieben, wie schön, euch alle wieder zu sehen. Alwin, wie geht es dir?

Jolanda, mein Liebling, dein Kleid ist bezaubernd. Hallo, Bernhard, mein Engel, du siehst so genervt aus. Ach, es ist so schön, Euch zu sehen. Was sagt ihr zu dieser Neuigkeit? Ist das nicht wunderbar? Ich habe mich so gefreut, als Georg mir erzählte ...

*(zu Willi und dessen Glas)* Gott, nein, Willi. Wo denken Sie hin. Bleiben Sie mir fort mit diesem Teufelszeug.

*(Willi dreht sich um, trinkt das Glas selber leer und verlässt den Raum mit dem Teegeschirr links vorne. Die anderen stürzen alle entsetzt auf Hilda los und reden wild auf sie ein)*

**Alwin:** Gefreut?

**Jolanda:** Bist du denn von Sinnen?

**Bernhard:** Was gibt es da zu freuen?

**Alwin:** Unerhört.

**Jolanda:** Wahnsinnig.

**Bernhard:** Du spinnst.

**Hilda:** Ja, was ist denn mit euch los? Natürlich habe ich mich gefreut. Ihr wisst doch alle noch, wie sehr Tante Johanna Tony geliebt hat und wie schwer sein Tod sie getroffen hat.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Jolanda:** Wie kann man nur so sentimental sein. Was wird, wenn Tante Johanna jetzt ihr Testament ändert? Wir müssen unbedingt das Testament einsehen.

**Hilda:** Na und? Das ist doch kein Grund so zu schreien? Sicher ändert sie ihr Testament.

**Bernhard:** Deine Ruhe, liebe Hilda, erstaunt mich. Das würde bedeuten, dass wir alle weniger oder gar nichts bekommen. Das hast du wohl noch gar nicht begriffen?

**Hilda:** Ich wüsste nicht, warum ich etwas so Einfaches nicht begreifen sollte.

**Alwin:** Bist du da sicher?

**Hilda:** Absolut. Ich habe auch schon genau gewusst, was ich mit meinem Geld anfangen hätte.

**Jolanda:** Da bin ich aber gespannt. Oder willst du uns deine Pläne nicht verraten?

**Hilda:** Warum sollte ich nicht? Eine Kirche wollte ich damit bauen.

*(Alle 4 reden wild durcheinander)*

**Alwin:** Bernhard soll dich mal untersuchen, Herzchen.

**Jolanda:** Eine Kirche?

**Bernhard:** Das kann doch nicht dein Ernst sein?

**Alwin:** Ich wüsste es ... wahnhaft.

**Jolanda:** Ich wüsste es vor dir, dass sie ... *(eindeutige Handbewegung-jeder macht eine eindeutige Handbewegung)*

**Bernhard:** Das liegt wohl in der Familie.

*(Willi kommt leise von links vorne, wird zwar bemerkt, hält sich aber im Hintergrund)*

**Hilda:** Ihr seid wirklich unmöglich. Die Brüder vom „Lamm Gottes“ sind sehr arm. Eine kleine Kapelle hätte ich stiften wollen.

**Alwin:** Eine Kapelle? Für eine Herde ... bitte entschuldige ... alter Jungfern? Man sollte sich deiner gleich zusammen mit Tante Johanna entledigen.

**Jolanda:** Alwin, bitte. Aber ich glaube tatsächlich, Hildas Wahnsinn ist ansteckend.

**Bernhard:** Seit wann stellst du die Diagnosen, liebe Jolanda?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Jolanda:** Du musst doch zugeben, dass Hildas Wunsch nicht normal ist. *(zu Alwin)* Du meinst doch nicht wirklich ... *(sie macht wieder eine eindeutige Handbewegung)*

**Alwin:** Und ob.

**Bernhard:** *(zu Alwin)* Jolanda hat recht, du bist verrückt. Und wenn ja, wer sollte nach deiner Meinung die Beiden ...? *(macht die Handbewegung nach. Alwin wiederholt die vielsagende Handbewegung und sieht dabei zu Willi)*

**Jolanda:** Alwin. Wenn er das gesehen hat.

**Bernhard:** Unser tauber Willi hat es bestimmt nicht gesehen. Aber ... die Idee wäre nicht schlecht, dann würde sich unser Anteil erhöhen.

**Hilda:** Ihr seid gemein. So etwas überhaupt zu denken. Ihr seid widerwärtig.

*(Hilda sieht zu Willi, der sich nicht um die Anwesenden kümmert, aber in diesem Moment eine alte Waffe von der Wand nimmt und abstaubt. Hilda stößt einen Schrei aus und weicht erschrocken hinter Jolanda zurück)*

**Jolanda:** Keine Angst, liebe Hilda, wir tun dir nichts. Und Tante Johanna auch nicht, das verspreche ich dir. *(zu Willi)* Gehen Sie doch endlich hinaus, Willi, merken Sie denn nicht, dass Sie stören?

*(Willi geht dicht an Hilda vorbei, sieht sie mit finsternen Augen an, geht links vorne ab)*

**Bernhard:** Seltsamer Kauz, dieser Butler, wie konnte Tante Johanna nur an diesen Menschen geraten. Richtig unheimlich ist er.

**Alwin:** Hast du vergessen, dass er mal im Gefängnis gesessen hat? Tante Johanna scheint in zu resozialisieren.

**Hilda:** Und ich will doch nur eine Kapelle bauen lassen.

**Jolanda:** Warum eigentlich nicht? Schließlich kann doch jeder mit seinem Geld tun, was er will, nicht wahr? Bernhard will sein Sanatorium finanzieren und mein lieber Alwin bräuchte nur ein paar ... tausend ... Euro für sein grandioses Stück.

**Alwin:** Ach ... ich sterbe ohne berühmt geworden zu sein. Das geht über meinen Verstand.

**Hilda:** Sofern man welchen hat.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bernhard:** Ich finde es geradezu grotesk, dass wir uns hier um Geld streiten, welches wir noch gar nicht haben. Wenn zu allem Unglück auch noch Pech dazu kommt, ja dann ...

**Alwin:** Ich wünschte, Georg käme und sagte uns endlich, was Tante Johanna nun vorhat.

**Bernhard:** Und ob dieses Mädchen schon hier ist.

**Jolanda:** Oder ob sie noch erwartet wird?

**Alwin:** Wie sollen wir uns nur verhalten.

**Bernhard:** Es ist eine scheußliche Situation.

**Jolanda:** Du sagst es. Die Situation ist unmöglich.

**Bernhard:** Ich würde vorschlagen, wir gehen zusammen in den Park und überlegen uns, was wir tun sollen.

**Hilda:** Da gebe ich dir recht. Frische Luft täte euch allen gut.

**Bernhard:** Und dann suchen wir als erstes Georg.

**Alwin:** Und als zweites suchen wir Tante Johannas Testament. Kommt mit.

**Jolanda:** Und ich suche später Alwins Tabletten.

*(Sie verlassen den Raum durch die Terrassentür)*

### 3. Szene

Willi, Linda

*(Willi betritt den Raum links vorne und durchsucht Regale und Schubladen. Linda Gartner erscheint links hinten und ertappt ihn dabei)*

**Linda:** Willi ... was machst du da.

**Willi:** Himmel, Schwesterchen. Hast du mich jetzt erschreckt.

**Linda:** Bist du wahnsinnig? Wenn dich jetzt jemand anderes ertappt hätte.

**Willi:** Hat aber nicht. Beruhige dich. Es ist ja nichts passiert.

**Linda:** Noch nicht, Gott sei Dank. Es war doch gut, dass ich gekommen bin, sonst ...

**Willi:** Spionierst du mir etwa schon nach?

**Linda:** Ach was. Ich wollte mit dir reden.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Willi:** Ach ja? Hätte ich dir bloß nicht geschrieben, wo ich jetzt arbeite.

**Linda:** Ich hätte es auch so erfahren. Aber dann wäre es vielleicht zu spät gewesen und man hätte dich wieder ins Gefängnis gesteckt. Aber jetzt bin ich hier und pass auf dich auf.

**Willi:** Ich merk schon, die Stelle als Sekretärin passt dir. Aber ... ich bleib jetzt ehrlich. Zumindest versuche ich es.

**Linda:** Ich hoffe es für dich.

**Willi:** Nur ... es darf niemand erfahren, dass du meine Schwester bist.

**Linda:** Du hast recht. Sonst könntest du unter Umständen deine Stelle verlieren.

**Willi:** Und du deine. Du siehst also, wir müssen uns also gegenseitig vertrauen.

*(Schritte werden laut)*

**Linda:** Ich muss Herrn Bauer suchen. Halte deine Hände aus den Dingen, die nicht dir gehören.

**Willi:** Geht schon klar, Schwesterchen. Komm, wir verschwinden. Die Verwandtschaft muss uns nicht zusammen sehen.

*(Linda hinten links und Willi vorne links ab)*

#### 4. Szene

Jolanda, Bernhard, Alwin, Hilda, Georg, Linda, Willi

*(Georg von rechts, Jolanda, Alwin, Bernhard, Hilda kommen durch die Terrassentür)*

**Jolanda:** Ah, Georg. Gut Sie zu sehen. Nun reden Sie endlich Klartext.

**Bernhard:** Vielleicht erfahren wir, was es mit dieser geheimnisvollen Enkelin auf sich hat?

**Alwin:** Ja. Wo ist diese Person?

**Bernhard:** Ist sie etwa schon hier?

**Jolanda:** Oder wird sie noch erwartet?

*(Georg geht zu einem freien Sessel)*

**Bernhard:** Georg ... wir alle wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns endlich informieren würden.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alwin:** Also, wenn ihr mich fragt, ich finde die ganze Angelegenheit im höchsten Maße anstößig.

**Bernhard:** Es hat dich aber keiner gefragt, also ... bitte. Behalte deine Ansichten für dich. Zumindest vorerst.

**Georg:** Lady Johanna möchte Ihnen alles selber erklären. Eines aber kann ich Ihnen doch schon sagen. Die junge Dame wird ... in Kürze erwartet.

**Hilda:** Und woher wird sie erwartet, wenn man fragen darf?

**Georg:** Sie dürfen. Sie kommt aus ... Paris.

**Hilda:** Ich hab's mir doch gleich gedacht, dass sie aus obskuren Verhältnissen kommt.

**Jolanda:** Aber Hilda, Paris ist doch nicht obskur.

**Bernhard:** Benehmt euch ... (zu Georg) Aus Paris kommt sie also?

**Hilda:** Natürlich. Erinnerst ihr Euch nicht mehr? Tony war vor etwa ... 20 Jahren ... kurz bevor er verunglückte, als Attaché der Botschaft in Paris zugeteilt.

**Jolanda:** Aber ja, daran erinnere ich mich genau. Als Papa mich damals aus der Schweiz abholte, haben wir uns in Paris mit Tony getroffen. Er führte uns ins Moulin Rouge ... (beginnt zu schwärmen) Oh ... es war ein himmlischer Abend.

**Hilda:** Moulin Rouge. Wie sich das schon anhört. Du kannst sagen, was du willst. Ich behaupte ... obskure Verhältnisse. Sicher wird uns diese Person uns von dort etwas erzählen wollen?

**Alwin:** Hilda, denk an deine Brüder der Lämmer.

**Bernhard:** Seit doch mal endlich still. (zu Georg) Und wo ist die Mutter des Mädchens?

**Georg:** Äh ... gestorben.

**Hilda:** Oh, das arme Ding?

**Georg:** Ihre Mutter soll ... Tänzerin ... gewesen sein.

**Hilda:** Oh Gott, Tänzerin. Oh, das arme Ding.

**Jolanda:** Jetzt auf einmal hast du Mitleid mit dieser obskuren Person. Hilda, vergiss dein Mitleid.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alwin:** Mein Kopf. Ich werde noch verrückt. Jolanda ... meine Tropfen? Diese Belastungen. Aber auf mich nimmt ja nie jemand Rücksicht.

*(Jolanda sucht verzweifelt in ihrer Handtasche nach den Tropfen)*

**Jolanda:** Ich hatte sie doch eingesteckt. Das weiß ich ganz bestimmt.

**Alwin:** Natürlich hast du sie wieder vergessen. In deiner Schussligkeit. Zum Glück vielleicht für mich. Du wärst im Stande und würdest mir gleich alles auf einmal einflößen ... ha ... ha. Dann wärst du mich los und könntest meinen Anteil gleich mit verprassen.

**Jolanda:** Alwin ... ich glaube ... du spinnst.

**Alwin:** Ist ja schon gut. Gib mir lieber noch etwas zu trinken.

**Bernhard:** Ja, ist es denn nicht möglich, die Sache mal in aller Ruhe zu besprechen? Ihr macht einen ganz konfus.

**Georg:** Der Vormund bat Lady Johanna, etwas für Antons Tochter zu tun.

**Bernhard:** Sie haben die Papiere geprüft?

**Georg:** Natürlich.

**Alwin:** Papiere kann man fälschen. Es wäre nicht das erste Mal.

**Hilda:** Wenn Georg sagt, dass er die Papiere geprüft hat, sollte uns das doch wohl genügen.

**Alwin:** Auf meine Mitwirkung bei dieser rührseligen Familienszene braucht ihr nicht zu rechnen. Mein Gott, wenn ich das geahnt hätte. Warum bin ich nur von der Bühne fort?  
*(Die Tür geht rechts auf, Linda tritt ein. Sie bleibt bei der Tür stehen, grüßt die Anwesenden)*

**Linda:** Guten Tag.

*(Alle sehen sie entgeistert an, ihre Begrüßung geht in undeutlichem Gemurmel unter)*

**Linda:** Herr Bauer, ein Gespräch Ihrer Kanzlei für Sie in der Bibliothek.

**Georg:** Danke Frau Linda, ich komme gleich mit. *(zu den Anwesenden)* Sie entschuldigen mich?

*(Beide verlassen den Raum rechts)*

**Alwin:** Gütiger des Himmels.

**Bernhard:** Wer ... um alles in der Welt ... war denn das?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Hilda:** Linda? Das kann sie eigentlich nicht gewesen sein. Georg hat doch gesagt ...

**Jolanda:** Rhabarber ... Rhabarber. Ist es denn wichtig, was Georg gesagt hat? Er ist doch nur Tante Johannes Papagei. *(sie geht durch den Raum)* Tante Johannes Neigung, sich und andere in ungewöhnliche Situationen bringen, hat die Familie seit eh und je schockiert. *(sie bleibt bei den Waffen stehen)* Aber für die Aussicht, die Millionen Euro zu erben, will ich mich gern schockieren lassen und ihre ... Marotten ... tolerieren.

*(nimmt eine Waffe von der Wand)* Aber ... wenn uns die Erbschaft durch die Lappen geht, dann ... dann hört bei mir die Großzügigkeit auf. *(sie hängt die Waffe zurück)*

**Bernhard:** Jolanda, du machst Alwin ja direkt Konkurrenz? Aber ... du hast schon recht, wenn wir nicht erben würden, das wäre ... gar nicht auszudenken.

**Hilda:** Merkt Ihr denn gar nicht, wie selbstsüchtig Ihr seid? Tante Johanna muss doch vor Freude außer sich sein. Und ich gönne ihr diese Freude.

**Alwin:** Wenn du noch ein Wort sagst, dann fällt für dich der Vorhang.

**Bernhard:** Anstatt zu streiten, sollten wir klären, wer diese mysteriöse junge Dame ist. *(Er klingelt nach dem Butler. Willi erscheint links vorne)*

**Bernhard:** Willi, wer ist eigentlich die junge Dame, von der Herr Bauer soeben an das Telefon gerufen wurde?

**Willi:** Das? Das ist Linda Gartner.

**Alwin:** Soweit sind wir bereits informiert, mein Bester. Wir wollten lediglich wissen, in welcher Funktion diese Frau Gartner?

**Willi:** Sie ist von der Gnädigsten die Sekretärin.

**Hilda:** Oooh ...

**Jolanda:** Seit wann hat Lady Kattowitz eine Sekretärin?

**Willi:** Frau Gartner hat heute ihren Dienst angetreten.

**Bernhard:** Aha. Kommt Frau Gartner aus ... äh ... Dingsda?

**Willi:** Soviel ich weiß, hat sich Frau Gartner zuvor in Paris aufgehalten. Erlauben Sie mir, dass ich mich wieder entferne?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Bernhard:** Äh, ja. Natürlich. Bitte. Gehen Sie.

*(Willi geht links hinten ab)*

**Jolanda:** Das ist doch unerhört. Georg sagte doch, das Mädchen würde erst erwartet.

**Alwin:** Gleichzeitig präsentiert man uns eine Sekretärin, die zufällig aus Paris kommt?

**Bernhard:** Ich glaube, man will uns zum Narren halten? Am liebsten würde ich abreisen.

**Alwin:** Das sollten wir wirklich tun. Komm, Jolanda, lass uns gehen. *(steht auf)*

*(Jolanda bekämpft ihre Ohnmacht)*

**Bernhard:** Wir werden natürlich nicht abreisen. Im Gegenteil, wir werden gute Miene zum bösen Spiel machen.

**Alwin:** Vielleicht ereignet sich ja auch ein ... kleiner Unfall?

**Hilda:** Alwin. Ich kann nur hoffen, dass du das nicht ernst gemeint hast.

**Bernhard:** Sei still, Hilda. Wir dürfen uns unseren Ärger und unsere Enttäuschung nur nicht anmerken lassen.

**Alwin:** Du hast recht. Aber in dieser Situation ... Ich muss schon sagen, das übersteigt meine Kräfte. *(setzt sich)*

**Jolanda:** Ich denke, du bist Schauspieler? Hier hast du eine Rolle, die dir vielleicht weit mehr einbringen wird, als dein neues Stück.

**Bernhard:** Ich schlage vor, dass wir uns noch etwas ausruhen sollten. Ich jedenfalls habe eine Entspannung dringend nötig.

**Hilda:** Ihr habt mehr als Entspannung nötig, glaube ich.

## 5. Szene

Willi, Jolanda, Bernhard, Alwin, Hilda, Yvonne – Maria

*(Willi tritt links hinten ein, kündigt Yvonne - Maria an. Diese rauscht an ihm vorbei, fixiert die Anwesenden)*

**Willi:** Frau Yvonne Rochat.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Yvonne:** *(Ein Redeschwall ergießt sich über alle erstarrten)* Oh, Bonne jour, meine Lieben, es ist eine große Freude für mich, dass ich endlich bin in die Haus von meine arme Papa. Oh, du musst sein meine Onkel Bernhard, wow war eine alte Filou von ihm. *(sie fällt Bernhard um den Hals. Völlig verwirrt lässt er es geschehen. Hilda stürmt auf Yvonne - Maria zu und nimmt sie in die Arme)*

**Hilda:** Du musst die Tochter von Anton sein, herzlich willkommen. Yvonne, richtig? Oh, es freut mich ja so und ganz besonders für Tante Johanna.

**Yvonne:** Oh, oui, genau. Wo ist eigentlich meine liebe gute Grandmere. Wo ist sie? Ich möchte ihr fallen um die Hals und geben ganz große Bussy für ihre Freundlichkeit mich einzuladen.

**Jolanda:** Tante Johanna ist im Moment nicht hier. Sie müssen ... Du musst dich leider mit uns begnügen.

**Yvonne:** Dann bist du Tante Jolanda, die Grand Dame von die Bühne der großen Künst ...

**Hilda:** Nein, Yvonne, der große Künstler hier ist Alwin. Er ist unser Hamlet der Neuzeit.

**Yvonne:** Oh, excuse, dass ich habe verwandelt die Beruf von die Schauspiel. *(zu Bernhard)* Dann bist du der große Doctör de Medicin? Wo es hat an die Nerv?

**Hilda:** Er ist Psychiater, liebe Yvonne, seine Patienten haben es mit den Nerven, er nicht. Noch nicht.

**Yvonne:** Oh je, noch mal große excuser für alle meine Peinlichkeit, ich glaube, ich muss erst machen ein bisschen Erholung von die große Strapaz von die Reise. Ich glaube, ich muss mich erst übergeben ... non ... pardon ... muss mich erst überlegen ... mon dieu ... non ... muss erst machen mich hinlegen und erholen. *(zu Willi)* Monsieur Willi, wenn Sie mir bitte zeigen wollen, wo ich kann legen hin meine müde Haupt.

*(Sie rauscht hinten links aus der Tür. Willi hinterher. Fassungslose Stille. Schweigen)*

**Alwin:** Bei allen Heiligen von St. Peter und Paul ... wer ... oder ... noch besser gesagt was war das?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bernhard:** Ich glaube, ich muss mir selbst einen Termin bei mir geben lassen und mich behandeln.

**Jolanda:** Um Himmels willen, habe ich das jetzt geträumt? Ist das tatsächlich passiert? Hilda, kneife mich, das kann doch nicht wirklich ...

**Hilda:** Meine Lieben, das muss Yvonne gewesen sein. Antons Tochter. Tante Johannas Enkelin. Unser neues Mitglied in der Familie. Herzlich willkommen. Oh, ich freue mich so auf sie. Wir haben sicher sehr viel Spaß mit ihr.

**Alwin:** Auf diese Art Späße kann ich getrost verzichten.

**Bernhard:** Ich muss auf mein Zimmer. *(steht auf und geht nach hinten links ab)*

**Alwin:** Bernhard, warte, ich geh mit dir. *(steht auf und geht hinten links ab)*

**Jolanda:** Wartet auf mich, ich falle sonst in Ohnmacht. *(steht auf, geht hinten links ab)*  
*(Hilda geht lachend hinter den anderen hinten links ab)*

**6. Szene**

Linda, Georg, Lady Johanna

*(Kurz darauf öffnet sich die rechte Tür. Linda und Georg treten ein, wobei er sich äußerst zuvorkommend verhält, sie betrachten die Bücher im Regal, schlendern zur Couch und sie nehmen Platz)*

**Georg:** Sie verfügen über ein erstaunliches Wissen, was Ihre neue Aufgabe betrifft, meine Liebe.

**Linda:** Nun, ich hatte Glück meinen Fähigkeiten entsprechende Stellen zu haben und ich bin Professor Klausner sehr dankbar, dass er mir so viel beigebracht hat.

**Georg:** Professor Klausner? Ach ja. Ein begnadeter Forscher. Schade um ihn.

**Linda:** Ja. Ich war bei ihm. Fiel einfach tot vom Stuhl. Man konnte ihn nicht mehr retten. Und bis heute weiß man nicht, ob es ein Unfall war oder ...

*(Lady Johanna erscheint unbemerkt von rechts, verhält sich ungesehen)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Georg:** Aber wieso haben Sie Ihre Stellung in der Forschung aufgegeben und betätigen sich hier bei Lady Johanna als Sekretärin?

**Linda:** Oh, das hat schon seine Gründe.

**Georg:** Und welche Gründe sind das, wenn Sie mir meine neugierige Frage verzeihen?

**Linda:** Nun ... persönliche. Ich habe versprochen, nichts davon zu erzählen. *(Georg sieht sie bittend an)* Aber Sie scheinen mir vertrauenswürdig zu sein ein Geheimnis für sich zu bewahren.

*(Lady Johanna schüttelt den Kopf)*

**Georg:** Oh, wenn es um Geheimnisse geht, dann habe ich da gewisse Probleme damit.

*(Lady Johannas Kopfnicken)*

**Linda:** Wenn Sie mir versprechen, dass Sie es nicht weiter erzählen?

**Georg:** *(Hand aufs Herz)* Ich werde schweigen wie ein Grab, meine Gnädigste.

*(Lady Johannas Kopfschütteln)*

**Linda:** Es ist so ... dass ... wie soll ich sagen? Willi ...

**Georg:** Sie meinen Lady Johannas ... Butler?

**Linda:** Ja, den meine ich. Er ... er ist ... er ist mein Bruder.

*(Lady Johanna nimmt es mit Erstaunen und einem Lächeln auf)*

**Georg:** Ach, nein.

**Linda:** Doch ja. Jetzt wissen Sie's. Aber bitte, zu niemandem ein Wort. Ja?

**Georg:** Versprochen. Wenn je ein Wort davon über meine Lippen kommen sollte, ja dann ... dann müsste ich tot umfallen.

**Lady Johanna:** *(huscht zur rechten Tür, schließt sie laut)* Sie wollen sterben, mein verschwiegener Rechtsbeistand?

*(Linda und Georg erschrecken und setzen sich aufrecht. Lady Johanna tritt näher und setzt sich mittig zu ihnen)*

**Georg:** Ah ... ich ... das war doch nur so eine Redensart.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Lady Johanna:** Ich dachte schon, sie suchen bereits einen Ausweg sich meiner zu entledigen.

**Linda:** Wie meinen Sie das, Gnädigste?

**Lady Johanna:** Schon gut. Wie ich sehe, mein lieber Georg, haben Sie sich mit Frau Gartner schon vertraut gemacht, das freut mich. Nun ... dann kommen wir zu Punkt zwei Ihrer Anwesenheit.

**Georg:** Wie Sie wünschen, Lady Johanna.

**Lady Johanna:** Nun, es geht um meine Stiftung. Die vorerst noch unter dem Siegel der äußersten Verschwiegenheit gehalten werden soll.

**Georg:** *(steht auf)* Noch ein Geheimnis, das ich für mich behalten muss?

**Lady Johanna:** So ist es, mein schweigsamer Anwalt. Setzen. Es geht um Frau Langer, die in den nächsten Tagen vorbeikommt. Sie ist die Vorsitzende eines Vereins, den ich unterstützen möchte.

**Georg:** *(setzt sich)* Es ist ... dieser Verein ... lediger Mütter?

**Linda:** Davon habe ich in der Zeitung gelesen. Ich glaube, es war da auch ein Spendenaufruf.

**Lady Johanna:** Ganz richtig. Leider ohne Erfolg. Meine liebe Linda ... ich darf Sie doch so nennen? Bitte machen Sie sich Notizen, damit Georg nachher nichts vergisst, wenn er die Stiftungsurkunde aufsetzt.

**Linda:** Gern, Gnädigste. *(nimmt etwas zum Schreiben vom Tisch)*

**Lady Johanna:** Na also, dann wären wir endlich soweit, dass ich sagen kann, wie ich mir die Sache denke. Moment ... wo ist es denn? Ach, ja ... *(Lady Johanna nimmt eine Bibel vom Tisch zur Hand, entnimmt ihm ein Blatt Papier, entfaltet es, liest)* Nein, das ist es tatsächlich noch nicht ... *(schaut zu Georg)* Ist das, das meine Lieben finden sollen. *(steckt es zurück, sucht weiter)*

**Georg:** Lady Johanna.

*(Lady Johanna findet ein zweites Blatt und liest)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Lady Johanna:** Ah ja ... da ist es. Mein NEUES TESTAMENT. Also. Erstens ... mein Berliner Haus an der Westseite wird Besitz des Vereins, der sich verpflichtet, daraus ein Wohnheim für berufstätige, ledige Mütter zu machen. Für eventuelle Umbauten und Einrichtungen stelle ich zweitens ... den Betrag von 100.000,00 Euro zur Verfügung ... (*denkt laut nach*) Muss mir mit dem Haus in München ...

**Georg:** Lady Johanna ...

**Lady Johanna:** Ja ...? Drittens ... zur Unterstützung der Mütter und Kinder stifte ich Aktien der General Motors im Werte von weiteren 100.000,00 Euro. Dieses kleine Vermögen wird viertens von einem Kuratorium verwaltet, dessen Vorsitz Sie, mein lieber Georg, übernehmen. Fünftens ... Frau Linda wird die Verwaltungsarbeiten erledigen und Hilda wird zusammen mit Frau Langer das Heim leiten. Die ärztliche Betreuung soll sechstens Bernhard übernehmen. So, das wäre's in groben Zügen. (*Sie reicht Georg das Papier, er betrachtet es, steckt es ein*)

**Linda:** Oh, das ist wunderbar.

**Georg:** Sagten Sie tatsächlich, dass Bernhard die ärztliche Betreuung übernehmen soll?

**Lady Johanna:** Das habe ich gesagt. Haben Sie Zweifel?

**Georg:** Mehr als Zweifel. Er wird Ihre Idee zurückweisen.

**Lady Johanna:** Abwarten, Georg, abwarten. Aber jedenfalls sind Sie doch mit mir der Meinung, dass Hilda diese Aufgabe übernehmen wird?

**Georg:** Gewiss wird sie das. Aber genauso sicher wird sie nicht eher ruhen, bis sie alle Insassen des Heimes bekehrt hat.

**Lady Johanna:** Keine Angst, Georg, das werde ich zu verhindern wissen.

**Linda:** Wie wollen Sie die Stiftung nennen?

**Lady Johanna:** Welche Frage. Natürlich Johanna-von Kattowitz-Stiftung. Das hört sich nicht schlecht an, finde ich.

**Georg:** Und wenn es einen Eklat geben wird?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Lady Johanna:** Na und? Die Leute sollen doch dankbar sein, dass ich ihnen Gesprächsstoff liefere.

**Linda:** Nächstenliebe und Hilfe praktizieren ist doch ... etw as Schönes, Geor ... Herr Bauer.

**Lady Johanna:** Und ich habe nicht die geringste Lust, auf Vergnügen dieser Art zu verzichten.

**Georg:** Meine liebe, verehrte Lady von Kattowitz. Sie missverstehen mich. Aber ... ich muss mich schließlich doch auf diese neue Situation erst einstellen.

**Lady Johanna:** Das sehe ich ein, aber ... beeilen Sie sich ein bisschen mit dem Einstellen, mein Lieber, es kommt eine Menge Arbeit auf Sie zu. *(Lady Johanna, steht auf, legt ihr Buch auf den Tisch zu anderen Büchern)* So, das ist für meine Lieben. Hoffentlich finden sie es auch. Und nun wir wollen uns für eine Stunde zurückziehen.

*(Georg und Linda stehen auf, alle verlassen den Raum nach rechts)*

**7. Szene**

Willi, Linda

*(Willi kommt von hinten links, schaut, geht zur Hausbar, genehmigt sich einen Drink)*

**Willi:** Auf dich, Willi. *(trinkt in einem Zug, gießt nach)*

*(Linda kommt leise von rechts, geht zu Willi. Der erschrickt, als er angesprochen wird)*

**Linda:** Willi.

*(Willi verschluckt sich)*

**Willi:** Himmel noch mal, Linda. Du schon wieder? Was soll das.

**Linda:** Das Selbe wollte ich dich fragen.

**Willi:** Das brauche ich jetzt. Das wird hier eine ziemlich verworrne Angelegenheit.

**Linda:** Wieso das?

**Willi:** Das erkläre ich dir später. Aber sag, was willst du hier schon wieder?

**Linda:** Lady Johanna vermisst eine Perlenkette. Aber du sagst ja, du willst ehrlich bleiben und ich vermute, wenn du sie gefunden hättest, dann ...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Willi:** Genau. Dann würde ich sie dir jetzt geben. Ehrlich.

*(er hebt beschwörend seine rechte Hand und kreuzt hinter seinem Rücken Zeige- und Mittelfinger der linken Hand)*

**Linda:** Ich warne dich, Willi. Wenn nur ein einziger Cent fehlt oder Lady Johanna etwas zustößt, dann ... Übrigens, du sollst in die Küche kommen zu Paul-Daniel, es ist wegen des Essens.

*(Sie verlässt den Raum nach rechts. Willi hebt sein Glas)*

**Willi:** Auf dich, Willi, und dass du den rechten Weg beschreitest. *(geht hinten links ab)*

## 8. Szene

*(Nacheinander kommen erst Bernhard, dann Jolanda und Alwin, schließlich Hilda von hinten links in das Zimmer. Sie suchen nach dem Testament. Bernhard schaut in Lady Johannas Bibel, findet das Testament, liest es, ist empört, gibt es an Alwin, Jolanda schaut über seine Schultern, ist empört, gibt es an Hilda, sie lacht, legt es aber hastig zurück, sobald Schritte laut werden. Alle gehen nach hinten links ab. Hilda nimmt die Bibel mit)*

## 9. Szene

Lady Johanna, Georg, Jolanda, Alwin, Hilda, Bernhard, Willi

*(Die Tür rechts geht auf. Lady Johanna und Georg betreten den Raum. Lady Johanna sucht nach ihrem Buch)*

**Georg:** Eine Stunde kann verflucht kurz sein, Lady Johanna.

**Lady Johanna:** Das stimmt. Sehen Sie, Georg ... meine Bibel. Sie ist fort. Gleich wissen wir, wie schockfest meine Lieben sind.

**Georg:** Wenn doch nur schon alles vorbei wäre.

**Lady Johanna:** Sie wollen mir auch gar nichts gönnen, mein Bester. Oh ... ich glaube, der Auftritt der Erben beginnt.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(Sie stellt sich in Position und erwartet ihre Familie. Georg geht abseits in Position. Die Türe hinten links öffnet sich. Hilda, Jolanda, Alwin und Bernhard treten ein, begrüßen Lady Johanna mit Handschlag, nehmen sie kurz in den Arm, während sie ihre Bemerkungen loswerden)*

**Hilda:** Tante Johanna, wie sehr habe ich mich gefreut, als ich die Nachricht erhielt. Yvonne muss ein wirklich bezauberndes Geschöpf sein.

*(Kurze Umarmung. Lady Johanna ist verwirrt)*

**Alwin:** Ich muss schon sagen, Tante Johanna ... *(Handkuss)* Zuerst diese Nachricht und dann? Ich finde deine Enkelin mehr als nur eine Zumutung für uns.

*(tritt zur Seite)*

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Überraschung-Erben können nicht warten" von Hans-Peter Zeller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

**Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

**Rote Bestellbox: Rollensatz**

**Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)